

Vom Notstand zum Wohlstand:

60 Jahre Sudetendeutsche Landsmannschaft in Schleswig-Holstein

Die Not war 1949 noch groß, wie Zeitzeugin Lisa Zippel aus Neumünster berichtete. Was seitdem – seit der Gründung der Sudetendeutschen Landsmannschaft auf Landesebene - passiert ist, resümierte Landesobmann Wolfgang Stelzig vor 60 Gästen im Rahmen einer Feier im Trappenkammer Bürgerhaus. Begonnen hatte die Feier mit einer Exlibris-Ausstellung, die feine Scherenschnitt von Ernest Potuczek-Lindenthal als Bucheignerzeichen zeigte. Musikalisch umrahmt wurde die Feier vom Orchester (Leitung Elisabeth Busse) und Chor (Leitung Dragan Radej) des Musizierklubs Trappenkamp.

Grußworte sprachen Heinz-Dieter Block, der Bürgervorsteher der Gemeinde Trappenkamp, Winfried Fischera, der Landesvorsitzende der Ost- und Mitteldeutschen Vereinigung in der CDU, Wolfgang Schnabel von der FDP, Günther Papke vom Bund der vertriebenen Deutschen und Dr. Franz Buchmann von der sudetendeutschen Landesgruppe in Hamburg.



Bürgervorsteher Heinz-Dieter Block lobte die Aufbauarbeit der Sudetendeutschen ab 1946 im ehemaligen Marinearsenal Trappenkamp.

Ergreifend war der Zeitzeugenbericht der 89-jährigen Lisa Zippel aus Neumünster: „So waren es dann mehr als 30 Landsleute aus Neumünster unter der Leitung von Obmann Paul Riedel, die sich am 31. 7. 1949 auf den Weg nach Bad Segeberg machten. Von den meisten wurde die Wegstrecke mit dem Fahrrad zurückgelegt. Fahrräder waren ja das bevorzugte Fortbewegungsmittel der damaligen Zeit. Vom eigenen Auto wagte noch niemand zu träumen. Keiner hat es bereut, die Anstrengungen auf sich genommen zu haben, als wir im großen Rund des Kalkbergstadions zu einer mächtigen und eindrucksvollen Kundgebung mit über 6000 Teilnehmern versammelt waren. Hauptredner war der sudetendeutsche Heimatdichter Dr. Wilhelm Pleyer. Er rief seine vertriebenen und entrechteten Landsleute dazu auf, neuen Mut zu fassen, ihr Schicksal wieder selber in die Hand zu nehmen, sich mit Fleiß und Tüchtigkeit neue Lebensgrundlagen zu schaffen, die verlorene Heimat im Herzen zu bewahren und für alle Zukunft auf Rache und Vergeltung zu verzichten. Aus stimmungswaltigen Kehlen und voller Inbrunst wurden unsere wunderschönen Heimatlieder gesungen und es floss manche Träne der Rührung und des Heimwehs. Die Veranstaltung fand dann ihren Abschluss mit einem Umzug von zwei gegenläufig marschierenden Zügen. So konnte jeder jeden sehen. Menschen, die sich längst verloren glaubten, fielen einander in die Arme und waren glücklich, sich wieder gefunden zu haben. Unbeschreibliche Szenen überquellenden Glückes waren das Geschenk dieses Tages. ...“

Landesobmann Wolfgang Stelzig begann seine Rückschau, untermauert von Lichtbildern, ebenfalls mit dem ersten Heimattreffen von 5000 vertriebenen Sudetendeutschen und 1000 Flüchtlingen aus anderen Ostgebieten am 31. Juli 1949 im Segeberger Kalkbergstadion. Hier gründete sich die Landesgruppe und hatte in den folgenden Jahren starke Führungspersonlichkeiten in ihren Reihen, wie Dr. Josef Domabyll und Dr. Gerhard Gerlich,

die beide als Landesbeamte starken Einfluss in den jeweiligen Landesregierungen zum Wohle der Vertriebenen und Flüchtlinge ausübten. Dabei half das am 18. August 1949 vom Bund beschlossene Soforthilfegesetz. Es linderte vielerorts die Not im Kampf um Lebensmittel, Kleidung, Unterkunft, Arbeit und Reisen zur Familienzusammenführung. Die Sudetendeutschen hatten auf Landesebene ein eigenes Sozialwerk, das Wäschepakete, Care-Pakete und Kohlen-Gutscheine an die Bedürftigen verteilte. In Lübeck wurde von den Sudetendeutschen von 1950 bis 1980 sogar eine ganze Siedlung mit Infrastruktur geschaffen. Die Lübecker Sudetensiedlung, das sind acht Straßenzüge mit 320 Wohnungen. Auch in Elmshorn traten die Sudetendeutschen als Bauherrn auf. Für die Kulturarbeit wurden Zentren geschaffen, wie das „Haus der Heimat“ in Trappenkamp, das „Haus Deutscher Osten“ in Lübeck und das „Haus der Heimat“ in Kiel.



Der Chor des Musizierklubs Trappenkamp unter Leitung von Dragan Radej sang u. a. Lieder aus Böhmen.

Eine der Hauptaufgaben der Landesgruppe war die Organisation der Landestreffen seit 1949. Über einige konnten noch Programmhefte und Fotos gefunden werden. Im Folgenden eine Liste der Landestreffen.

1. 31. 7. 1949 in Bad Segeberg
2. 10. Juni 1950 in Eutin
3. 1951 in Neumünster
4. 1952 in Ratzeburg
5. 27. Sept. 1953 in Rendsburg
6. 18. /19. Sept. 1954 in Lübeck
7. 21. Sept. 1957, 1. Nordmarktreffen in Lüneburg
8. 19./20. Sept. 1959, 2. Nordmarktreffen in Buxtehude
9. 8. Sept. 1963, 3. Nordmarktreffen Kiel, Ostseehalle

Nachdem die Landestreffen eingestellt worden waren, wurden unter dem Vorsitz von Wolfgang Stelzig ab 2006 wieder Nordraumtreffen ins Leben gerufen. Jetzt konnten auch die Landsleute aus den „Neuen Ländern“ mit einbezogen werden.

Wolfgang Stelzig stellte abschließend fest, dass die Sudetendeutschen heute voll integriert sind und die Altersstruktur mangels kontinuierlicher Jugendarbeit sich jenseits des Rentenalters bewegt. Der Landesverband hat heute noch 156 Mitglieder.